



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

## Newsletter Nr. 17-2006

(ISSN 1024-6908)

21. Jahrgang – 22. April 2006

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

[office@lazarus.at?subject=LAZARUS-NEWSLETTER%20ABMELDEN](mailto:office@lazarus.at?subject=LAZARUS-NEWSLETTER%20ABMELDEN)

**Alle früheren Wochenausgaben aus 2005 und 2006 sind im PflegeNetzWerk**

**[www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at) (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar**

### Neue Hilfswerk-Kampagne PFLEGEJAHRE.LEBENSJAHRE:

## **Jede/r Dritte erleidet chronische Schmerzen**

Eine Studie des Fessel-Instituts im Auftrag des Hilfswerks ([www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)) und der Österr. Schmerzgesellschaft ([www.oesg.at](http://www.oesg.at)) besagt, dass mehr als 30% unserer Bevölkerung an chronischen Schmerzen leiden. 93% wünschen sich Zusammenarbeit zwischen Arzt und Pflege bei der Schmerztherapie. Zum Start der Jahresinitiative PFLEGEJAHRE. LEBENSJAHRE. präsentierten beide Partner eine Reihe hoch relevanter Fakten und Zahlen zum Thema Schmerz/-therapie, zur durchschnittlichen Pflegedauer in Österreich sowie zu zentralen Aspekten der Lebensqualität im Alter, und stellten einen umfassenden Aktionsplan vor.

\* \* \*

### Bezirksverband Rheinland:

## **Böhm-Modell in 13 Altenheimen eingeführt !**

In allen 13 Altenpflegeheimen (u.a. Worms, Trier, Mainz, Koblenz usw.) führt die Arbeiterwohlfahrt AWO-Rheinland das Psychobiografische Pflegemodell nach Prof. Erwin Böhm ein, gab GF Erwin Bauer kürzlich bekannt. Dieses sei „das einzige ganzheitliche Pflegemodell, das sich in der Praxis bewährt hat“ ([www.awo-rhn.de](http://www.awo-rhn.de)). Der österreichische Altenpflege-Pionier, vielfache Buchautor und **LAZARUS Ehrenpreisträger** erfährt damit eine weitere internationale Anerkennung seines Jahrzehnte langen, unermüdlichen und wortgewaltigen Einsatzes um eine nachhaltige

Verbesserung und Professionalisierung der Altenpflege. Eine umfangreiche Broschüre kann direkt angefordert werden: [axel.holz@awo-rhn.de](mailto:axel.holz@awo-rhn.de) (Pressestelle).

\* \* \*

**Recht:**

## **Wohngemeinschaft oder Heim?**

Die Organisation der Wohngemeinschaften, in denen eine rechtliche Aufspaltung zwischen Vermieter und Pflegedienst vorgenommen wird, obwohl sich Vermieter und Pflegedienst tatsächlich und rechtlich als Einheit (derselbe Träger) darstellen, wird als Umgehungsversuch gewertet und führt zur Einstufung einer Wohngemeinschaft als Heim im Sinne des deutschen Heimgesetzes, erkannte jetzt das Verwaltungsgericht Aachen (Beschluss vom 24. 4. 2003, Az.: 8 L 183/03).

Da eine ähnliche Interpretation im Anlassfall auch für Österreich nicht ausgeschlossen werden kann, empfiehlt es sich, Wohngemeinschaften und Wohngruppen noch vor Betrieb sorgfältig auf ihre rechtliche Einstufung als solche zu prüfen bzw. diese auch mit den zuständigen Behörden zu klären (Quelle: ALTENHEIM und JudiCare – Urteiledatenbank unter [www.vincentz.net/urteile](http://www.vincentz.net/urteile) ).

\* \* \*

**Deutsche Krankenkasse zahlt:**

## **Hüftschutz für sturzgefährdete Alte**

Die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) will die Sturzprophylaxe mit Hilfe von Hüftprotektoren für alte Menschen in Heimen schon bald in ihr Leistungsangebot aufnehmen. Die bayerische Sozialministerin Christa Stewens fordert nun, dass andere Kassen diesem Beispiel folgen: „Hüftprotektoren können effektiv und kostengünstig Hüftfrakturen verhindern. Nach einer Studie kommt es bei Stürzen alter Menschen mit Hüftprotektoren etwa halb so oft zur Hüftfraktur wie ohne diesen Schutz“.

(Quelle: ALTENHEIM 04/2006)

\* \* \*

**Vorbeugung (auch) bei Allergien:**

## **Calcium hilft vielfach**

Calciumpräparate, auch in Verbindung mit Vitamin D, sind heute elementarer Bestandteil der Vorbeugung und unterstützenden Therapie von Osteoporose. Weniger bekannt ist der Einsatz von Calcium, wenn es um Allergien geht: Es kann die Vorbereitung der Haut auf die kommende intensivere Sonneneinstrahlung unterstützen und helfen, sonnenbedingte Hautirritationen zu vermeiden. Auch bei einer Insektengiftallergie kann die Aufnahme von Calcium beitragen, die Symptome von Stichen zu mildern. Die Gabe von Calcium wird sogar als zusätzliche ärztliche Sofortmaßnahme nach einem Insektenstich getroffen, da es helfen kann, den Ablauf einer allergischen Reaktion rascher zu stoppen.

\* \* \*

## Behandlung chronischer Wunden:

### Wirkung des Silbers bestätigt

Mit der Wundaufgabe Atrauman®Ag können Patienten, die an chronischen Wunden leiden, wirksam behandelt werden. Im Verlauf einer Anwendungsbeobachtung gingen Wundbeläge und Exsudation deutlich zurück; gleichzeitig bildete sich vermehrt Granulations- und Epithelgewebe. 80% der Wunden waren nach 3 Verbandswechseln frei von klinischen Zeichen einer Infektion.

Bakterielle Infektionen sind häufig der Grund für eine verzögerte Wundheilung. Neben der systemischen Antibiotikatherapie ist die topische Behandlung infizierter und infektionsgefährdeter Wunden mit silberhaltigen Wundaufgaben eine weitere Option im Wundmanagement. In klinischen Untersuchungen sowie Laborversuchen konnte die silberhaltige Salbenkomresse Atrauman®Ag bereits ihr vorteilhaftes Wirkprofil von geringer Zytotoxizität und potenter antimikrobieller Wirkung zeigen. Nun bestätigt eine multizentrische und ambulant durchgeführte Anwendungsbeobachtung mit 624 Patienten, dass die Behandlung mit Atrauman®Ag den Heilungsprozess chronischer Ulzera unterstützt (Akt Derma 2005; 31: 561-565).

Die Studie wurde von 211 niedergelassenen Ärzten sowie 11 Pflegediensten betreut. Die Patienten wurden im Durchschnitt 23 Tage lang behandelt, wobei pro Patienten drei Verbandwechsel dokumentiert wurden. Mit 43% waren dabei Ulcera cruris venosa die am häufigsten behandelten Wundarten. Im Verlauf der Studie nahm der Anteil der Wunden, die stark oder vollständig von Belägen bedeckt waren, von 35% auf 3% ab. Gleichzeitig bildete sich vermehrt Granulations- und Epithelgewebe. Am Ende der Untersuchung hatte sich die Zahl der Wunden mit mittlerer, starker oder vollständiger Epithelisierung von 4,5% auf 45% erhöht. Die Wundgröße verringerte sich signifikant und der Anteil der Wunden, bei denen die Ärzte klinische Zeichen einer Infektion diagnostizierten, fiel von 60% auf 20%. Auch die Parameter: Zustand der Wundumgebung, Menge des Exsudats und Wundschmerzen wurden verbessert. Nach Abschluss der Studie waren die Ärzte bei mehr als 90% der behandelten Patienten der Ansicht, dass sich der Zustand der Wunden verbessert oder sogar deutlich verbessert hatte. Dass die Wundtherapie mit Atrauman®Ag sehr gut oder gut verträglich ist, wurde von > 90% bestätigt (Tel.: 02236-64630-35, [office@hartmann.info](mailto:office@hartmann.info)).

\* \* \*

## Gesundheitsförderung:

### Schüler müssen trinken dürfen!

Schüler/innen, die mindestens 2 Liter täglich trinken, können sich besser konzentrieren und haben bessere Schulnoten, betont die deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin und Diätetik, Aachen. Das Trinkverhalten in Schulen ist häufig völlig unzureichend. Während der Schulstunden ist trinken oft sogar verboten – genau das ist aber aus ernährungswissenschaftlicher Sicht verkehrt: So trinken die Schüler nur in den Pausen und erst, wenn sie schon Durst empfinden. Das ist jedoch zu spät, denn Durst ist bereits ein Warnsignal des Körpers für Wasserdefizit.

Der menschliche Körper verfügt über keine Wasserreserven, die er bei Flüssigkeitsmangel anzapfen könnte. Daher ist regelmäßiges und ausreichendes Trinken wichtig. Dazu sind über den Tag mindestens 2 Liter (Mineral-)Wasser, bei Hitze und

sportlicher Betätigung sogar 2 - 3 Liter täglich nötig. Neben der lebenswichtigen Flüssigkeit liefert Mineralwasser auch wichtige Mineralstoffe wie Natrium, Kalium, Calcium, Magnesium, Eisen und Kupfer, die an wichtigen Stoffwechselfvorgängen beteiligt sind. Außerdem helfen Flüssigkeit und Mineralstoffe dem Gehirn, geistige Höchstleistungen zu vollbringen, sodass Kinder und Jugendliche dem Unterricht aufmerksam(er) folgen können.

Daher sollte das Trinken nicht nur auf die Pausen beschränkt, sondern den ganzen Tag möglich sein, fordern Ernährungsexperten. Denn nur wer viel trinkt, ist den ganzen Tag über körperlich und geistig fit. Blut, Gehirn, Leber und Muskulatur sind die wasserreichsten Organe des Körpers und reagieren deshalb auf Wasserverluste besonders empfindlich: Verschlechterung der Fließeigenschaften des Blutes, Beeinträchtigung der körperlichen Leistungsfähigkeit, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Konzentrationsstörungen und Mundtrockenheit sind die möglichen Folgen. Weitere interessante Informationen sind unter [www.trinken-im-unterricht.de](http://www.trinken-im-unterricht.de) erhältlich.

\* \* \*

Eine x'unde, erfüllte Arbeitswoche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer  
Chefredakteur

---

Impressum:

Medienbüro LAZARUS  
A-3062 Kirchstetten, NÖ.  
E-mail: [office@lazarus.at](mailto:office@lazarus.at)

**PflegeNetzWerk: [www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at)**